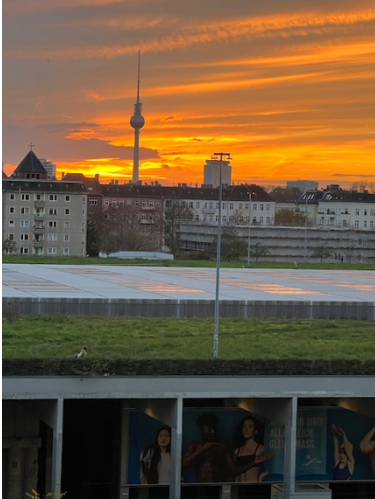


Impressionen von der Studienfahrt nach Berlin, 24.10 -28.10

Montag, 24.10

Der erste Abend

Abendstimmung am Generator Berlin Prenzlauerberg mit Blick auf den Alexanderplatz und den Fernsehturm



Nach dem gemeinsamen Abendessen im Restaurant Amrit ein kleiner Ausflug ans Brandburger Tor



Dienstag, 25.10

Bundestag



Ein spannender Vortrag über die Geschichte der deutschen Republik, den Reichstag und den Bundestag. Inklusive spannende Forschungsergebnisse über ein jüdisches Patenkind Adolf Hitlers. Die Kuppel war leider geschlossen, aber die Terrasse bietet auch einen Blick über Berlin.

Die Demokratie – eine Baustelle

Spreefahrt

Besuch des Tränenpalastes am Bahnhof Friedrichstraße mit persönlichen Erinnerungen der Lehrkräfte an die Achtzigerjahre.

Perfekte Organisation: Der Regenschauer erwischt uns nicht. Wir genießen die Fahrt und bei der Ankunft an der Anlegestelle hat sich der Regen verzogen.



Deutsches Theater Berlin

Medea von Christa Wolf



Eine große Herausforderung und ein ästhetischer Genuss aufgrund der Licht- und Wassereffekte. Wahrlich eine Anstrengung, aber eine inspirierende Inszenierung. Wissen über die griechische Mythologie ist hilfreich, aber nicht Voraussetzung.

Mittwoch, 26.10

Stasimuseum

Die Führung gibt Einblicke in die Machtstrukturen in der ehemaligen DDR. Uns kommen die

Telefone bekannt vor. Hat Putin nicht die gleichen Modelle? Die Führung des Zeitzeugen beeindruckt durch persönliche Familiengeschichten und einen kritischen und differenzierten Blick auf die eigene Biografie als Bürger der DDR.



Berliner Ensemble

Mein Name sei Gantenbein von Max Frisch in einer Adaption fürs Theater



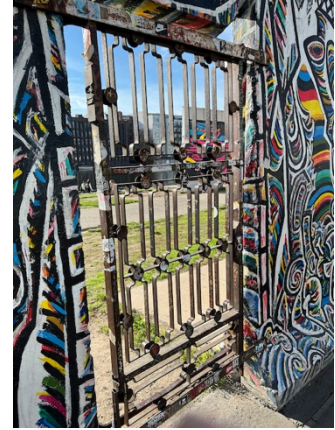
Matthias Brandt, ein genialer Schauspieler, allein auf der riesigen Bühne, zwei Stunden, beeindruckend, amüsant, verstörend, intellektuell anregend.

Donnerstag, 27.10.



Ein – unserer Erfahrung nach – funktionierender ÖPNV. Freie Fahrt für eine Woche inklusive.

Immer einen Besuch wert: East Side Gallery



Maxim-Gorki-Theater

Verrücktes Blut von Hillje und Erpulat: Eine Klasse, eine Lehrerin, eine Waffe und Schillers Texte.



Eine Versuchsanordnung, die es in sich hat. Kann man Menschen zur Bildung zwingen? Wie gelingt ästhetische Bildung? Wie viele „Kanaken“ verträgt dieses Land? Provokant, entlarvend und mitreißend.

Freitag, 28.10.

Holocaustdenkmal

Ein gutes Gespräch und ein kurzer Gang durch das Stelenfeld inklusive spielender Kinder und kichernder japanischer Touristen. Wie fühlt sich das an? Welche Assoziationen weckt das Mahnmal und welche Konzeption steht dahinter? Reflexion über Schuld und Verantwortung.

Mit anschließendem Besuch des Dokumentationszentrums. Vernichtung, die Banalität des Bösen, erschreckend und aufwühlend.

